

Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein
Band: 17 (1944)
Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nachrichten

der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen

(BURGENVEREIN)

Revue de l'Association suisse pour la conservation
des châteaux et ruines (Soc. p.l. Châteaux Suisses)

Rivista dell'Associazione svizzera per la conserva-
zione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6 mal

Herbstfahrt des Burgenvereins

Über die wiederum sehr schön verlaufene dreieinhalbtägige Herbstfahrt unserer Vereinigung hat Herr S—e in einem längeren Artikel in der NZZ berichtet. Nach einem allgemeinen geschichtlichen Überblick über die St. Galler Burgen, wobei er die vom Burgenverein auf seiner Fahrt besuchten Objekte besonders hervorhebt, kommt der Berichterstatter auf die eigentliche Fahrt zu sprechen. Den ganzen Artikel abzudrucken müssen wir uns wegen Platzmangel leider versagen; wir geben nachstehend den Schluß der Ausführungen. Herr S—e schreibt:

„Risegg, Wartensee, Hagenwil, Mammerts-
hofen, Werdenberg und Vaduz waren zusam-
men mit Stadt und Kloster St. Gallen und
ihren Schätzen und dem appenzellischen Tro-
gen mit seinen Herrenhäusern die Stationen
der diesmaligen *Herbstfahrt des Schweizerischen
Burgenvereins*, die, nicht zuletzt dank der
traditionell sorgfältigen Vorbereitung durch
Präsident *Eugen Probst*, einen ausgezeichneten
Verlauf nahm. Es liegt ja auf der Hand, daß
der Genuß ein besonderer werden mußte,
wenn sich die verschiedensten privaten Sitze
auftaten, wenn man etwa in Risegg durch
einen entzückenden Tanz der Jugend des
Hauses willkommen geheißen wurde oder
wenn im Schloß Vaduz Fürst Franz-Josef
persönlich die Führung übernahm. Wir denken
auch an die herzliche Begrüßung durch den
Chef der liechtensteinischen Regierung, Dr.
Hoop, wie anderseits durch die St. Galler



Der „entzückende Tanz der Jugend des Hauses“ auf
Schloß Risegg

Behörden, und vergessen daneben nicht den
ulkigen Spaß des lärmigen Erscheinens des
Schloßgeistes von Mammerts-
hofen, des Mar-
schalls Fluri aus dem 14. Jahrhundert. Etwas
vom Eindrucksvollsten der ganzen Fahrt war
die meisterhaft gefaßte Übersicht, die Prof.
Georg Thürer in der St. Galler Kathedrale über
die Entwicklung des Klosters gab; mit dem
umrahmenden Orgelspiel von H. Baumgartner
und der vorangegangenen Besichtigung der
Stiftsbibliothek entschädigte der Vortrag bei
weitem für die Beeinträchtigung der Reise an
diesem einzigen Regentag. Ein Wort des
Dankes sei schließlich an den unermüdlichen
historischen Betreuer der Gesellschaft, Dr.
Felder, gerichtet, der mit jugendlicher Be-
geisterung und mit Humor immer wieder